

## Werk

**Titel:** Welcher ó. das Evangelium St. Matthäi und Marci enthält

**Jahr:** 1757

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN318047071

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318047071>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318047071>

**LOG Id:** LOG\_0003

**LOG Titel:** Einleitung

**LOG Typ:** section

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN318045605

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

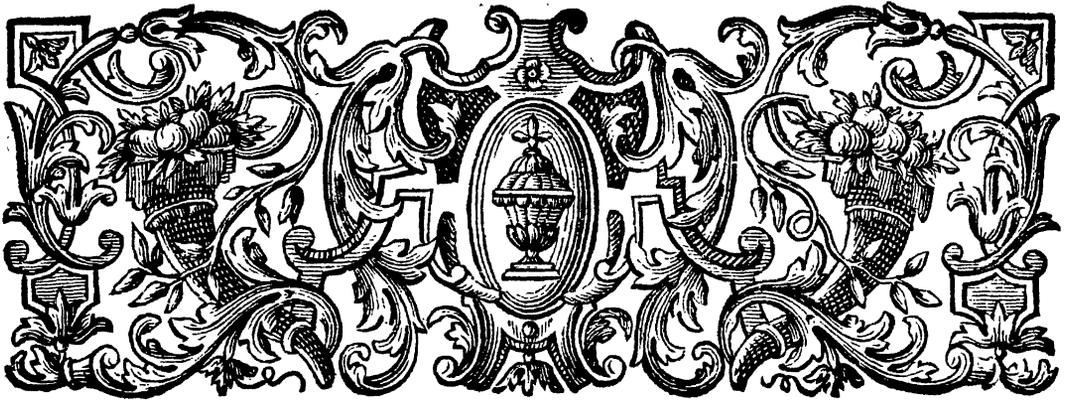
Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)



## Vorbericht.

---

### Geneigter Leser!



Da es der göttlichen Vorsehung gefallen hat, mir über alles mein Vermuthen einen beträchtlichen Theil der deutschen Ausgabe von der Sammlung auserlesener Anmerkungen verschiedener engländischer Schriftsteller über das alte und neue Testament, zur Durchsicht, Besorgung und Erläuterung, wo es nöthig ist, in die Hände zu geben: so habe ich unter herzlichster Erbittung der Leitung und Salbung des Geistes Gottes, mir keinen andern Entwurf der mir aufgetragenen Beschäftigung vorgestellt, als denjenigen, welchen die berühmten und vortrefflichen Gottesgelehrten, so an den bisher herausgekommenen Theilen des alten Testaments mit so glücklichem Erfolge gearbeitet haben, nach reifer Ueberlegung des Endzweckes sich gemacht, und zu so vielfältigem Nutzen der Leser befolget haben. Ich habe nicht nöthig, denselben hier aufs neue ausführlich zu entwerfen, da der hochverdiente altdorfsche Gottesgelehrte, Se. Hochw. der Herr D. Dietelmair, in dem Vorberichte zu dem dritten Theile dieses Bibelwerkes, denselben genau beschrieben hat, und ich keinen Grund gefunden habe, von demselbigen auf irgend eine Weise abzugehen, da er gründlich, nützlich und den Endzweck zu erreichen vermögend ist; das ganze Werk

## Vorbericht.

aber billig einerley Gestalt und Einrichtung nach den Regeln einer guten Lehrart erfordert. Es hat auch die Probe der bisher herausgekommenen Theile deutlich dargethan, daß die Absicht auf diese Weise glücklich erreicht, der Verstand der Schriften der göttlichen Offenbarung und deren Einsicht, dadurch deutlicher aufgeschlossen, die Erklärungen richtig geprüft, und die himmlischen Wahrheiten weiter befestiget worden sind. Ich bin demnach den vorsichtigen Fußstapfen so vortrefflicher Vorgänger um so freudiger nachgegangen, je erquicklicher ich bey angetretenem Wege erfahren habe, wie sicher, wohl, vorsichtig und nützlich ich auf demselben nach dem vorgesteckten Ziele hingehen und arbeiten könne. Es war mir dieses in der That um so mehr eine Erleichterung, da der Reichthum des Vorraths der Anmerkungen über das neue Testament größer ist, als über das alte, und daher auch eine doppelte Aufmerksamkeit erfordert hat, welche auf diese Weise erwünscht unterstützet worden ist.

Ich habe demnach zuörderst die aus der holländischen Sprache gemachte Uebersetzung, welche auch in dem Texte des neuen Testaments beygehalten werden müssen, weil sich die Anmerkungen durchaus darauf beziehen, mit Fleiß durchgesehen, und so viel es die Sache, und die Natur, und der Schwung der Rede zulassen wollen, gesorget, daß die, unsern hochdeutschen Ohren beschwerlich vorkommende Härteigkeit der holländischen Wortfügung, möchte gemildert werden. Sodann aber war mein Hauptendzweck, den reichen Vorrath der Anmerkungen, welchen man dem Fleiße so berühmter und geübter Ausleger in der englischen Kirche zu danken hat, nach ihrem Inhalte zu prüfen, und nach der Richtschnur des göttlichen Wortes und den Regeln der Auslegungskunst zu beurtheilen. So groß auch die Gelehrsamkeit und Einsicht der Menschen in diesem Felde immer seyn mag, welche ich diesen berühmten Männern weder absprechen will, noch kann, und ihnen Gerechtigkeit wiederfahren lassen muß, daß sie, theils aus den Beobachtungen anderer Ausleger auch außer England, theils aus eigener Beurtheilung, und sonderlich aus einer seltenen Erfahrung in den Schriften des Alterthums überhaupt, und der Juden insbesondere, sehr vieles vortreffliches und so manche dunkle Stelle des neuen Testaments erläuterndes beygebracht haben: so läßt doch die menschliche Unvollkommenheit, die Liebe zu der kirchlichen Partey, zu der man sich

## Vorbericht.

sich bekennet, und deren Lehrverfassung man fortzupflanzen suchet, und die engen Gränzen der menschlichen Wissenschaft nicht zu, daß man alles treffen, nichts vordelassen, und keiner Unrichtigkeit Platz lassen sollte: und es bleibt unermüdeten und geübten Forschern der heil. Schrift immer noch etwas übrig, die unerschöpflichen Reichthümer der heil. Schrift noch weiter und näher in das Licht zu stellen. Aus diesem Grunde sind, wie bisher von den gesegneten Lehrern, welche das alte Testament besorgen, also auch ist zum neuen Testamente die Anmerkungen entsprossen, welche in der Furcht Gottes ein aufmerksames Nachdenken, Vergleichen und Ueberlegen, mit Zurathziehung der in der heil. Auslegungskunst vorhandenen Hilfsmittel erzeuget hat. So oft nun in den Erklärungen etwas vorgekommen, so dem Vorbilde der heilsamen Worte nicht gemäß, und einem, die Lauterkeit des evangelischen Lehrkleinods liebenden Leser anstößig vorkommen konnte, so ist solches ohne einige sectirische Parteylichkeit gründlich geprüft, und mit den eigenen Grundsätzen der heil. Schrift so fest und deutlich erläutert und verbessert worden, daß ein jeder unparteyischer und die Wahrheit redlich suchender Forscher der heil. Schrift, von derselbigen gewiß seyn kann. Da aber der menschlichen Aufmerksamkeit nicht möglich ist, alles zu übersehen, gewisse irrige Lehrpuncte aber, sonderlich von der unbedingten Gnadenwahl u. s. w. überall ausgestreuet, und an theils Orten recht hinein gezwungen worden sind, so hat man sich begnügen müssen, in den Hauptstellen dieselben zu beleuchten, und sodann dem sorgfältigen Leser überlassen, auch anderer Orten ein gleiches schriftmäßiges Urtheil zu fällen und anzuwenden. Wenn demnach hier oder dort noch etwas bedenkliches vorkömmt, wo es durch keine Anmerkung begleitet worden, so bitte ich, es nach dieser Erinnerung gütig und billig zu beurtheilen. Ich hoffe aber, keine sonderliche Stelle ohne nöthige Erinnerung vorbeigelassen zu haben, wo fremde Lehrsätze, unbehutsame Ausdrücke, oder gewaltsame Mißhandlungen des Textes vorgekommen seyn möchten.

Nach diesem ist die nächste Absicht dieser Anmerkungen, die Kraft und den Nachdruck der gegebenen Erklärungen zu erläutern, und wo sich ein falscher Schluß, oder eine wider die Grundsätze der Auslegungskunst anstoßende Erklärung eingeschlichen, dieselbe zu bemerken, unrichtige Schlüsse zu entkräften, und den richtigen Verstand und Kraft des Beweises zu zeigen, damit der Leser in den

## Vorbericht.

Stand gestellet werde, mit eigenen Augen zu sehen und sich nachdrücklich zu überzeugen, ohne zu dem Vorurtheile des Ansehens der Ausleger Zuflucht nehmen zu dürfen. Es ist aber auch eine weitere und mehrere Aufhellung der Dunkelheiten mancher Stellen zu geben die Absicht gewesen, deswegen auch nichts vorbeigelassen worden, was diesen nöthigen Endzweck der Auslegung der heil. Schrift hat befördern können, in so fern es nämlich von den englischen Auslegern berührt worden ist, deren Abhandlung die Gränzen dieser Anmerkungen wie von Anfange her, bestimmt haben. Hieraus aber wird ein jeder selbst urtheilen, daß man bey dieser Arbeit nicht alles findet, was noch nützlich hätte können gesagt werden, oder von andern Auslegern gesagt worden ist; sondern daß man sich begnügen müssen, nur das, so viel möglich, richtig, brauchbar, und in seiner Art vollkommen zu machen, was von diesen großen Gelehrten angemerkt worden ist. Es ist aber auch oft geschehen, daß ihre Erklärungen einander widersprechen, wie aus den gillischen Anmerkungen und deren Vergleichung mit des Herrn Whitby seinen vielfältig kann ersehen werden. Auch dieses hat der Aufmerksamkeit werth geschienen, um deutlich und gründlich anzuzeigen, welche Erklärung, und warum sie vorzuziehen sey? zumal da der Widerspruch gemeinlich aus den verschiedenen Lehrbegriffen, welche sich die hohe, und die presbyterianische Kirche in England belieben lassen, vornehmlich herkömmt.

Mit was Recht dieses alles habe geschehen können, darf ich hier nicht erweisen, da der hochverdiente Herr D. Dietelmair dieses in obengedachtem Vorberichte auf das deutlichste dargethan hat. Ich habe daher nur zu erwähnen, daß ich in der Fortsetzung und Ausführung dieses Plans, dem ich auch ferner zu folgen gedente, so lange Gott Leben, Gesundheit und Kräfte geben wird, daran zu arbeiten, mich zuvörderst derjenigen Hülfsmittel bedienet habe, welche eine gesunde Vernunftlehre und darauf gebaute Auslegungswissenschaft, sodenn aber das ganze Lehrgebäude der heil. Schrift und sonderlich des neuen Testaments an die Hand gegeben, und was sonst aus den Alterthümern, aus der griechischen Sprache, und aus den Gewohnheiten des jüdischen Volkes, vornehmlich aber denen zur Zeit des Wandels unsers hochgelobten Heilandes auf Erden unter den Juden und Heiden im Schwange gegangenen Lehrbegriffen und Meynungen der Dunkelheit mancher Stelle

## Vorbericht.

le ein Licht hat geben können. Da aber dieses weitläufig und ausführlich zu thun die Absicht und der Raum nicht erlaubt hat, so sind die richtigen Quellen angezeigt worden, aus welchen man ein mehreres nach Verlangen schöpfen kann. Und aus diesem Grunde bin ich auch genöthiget worden, mich bisweilen auf meine kritische Geschichte der Weltweisheit zu berufen, wo ich manches hieher gehöriges in ein helleres Licht gesetzt habe. Ich hoffe dadurch die Bescheidenheit, nach welcher ich mir lieber weniger als mehr zutraue, nicht beleidiget zu haben, da der sel. Herr D. Zeller gleich im ersten und andern Theile eben diesen Weg einzuschlagen, für nützlich befunden hat. Doch das ist nur etlichemal geschehen, wo sonderlich die philosophische Geschichte in die Erzählung der Evangelisten einen Einfluß hat. Hingegen habe ich mit großem Vergnügen und Zufriedenheit mir die Anmerkungen der berühmtesten Ausleger unter den Protestanten zu Nutze gemacht, deren Stellen ich auch getreulich angezeigt habe. Sonderlich finde ich Ursache, dem Leser diejenigen herrlichen Dienste anzupreisen, welche die Anmerkungen über das neue Testament des hochverdienten Gotteslehrers zu Göttingen, des berühmten Herrn D. Heumanns, (dessen graue Haare der Herr fernerhin mit Ehren krönen und diesen theuren Lehrer vornehmlich zur Erläuterung des göttlichen Wortes, bis auf die spätesten Jahre aufsparen wolle!) mir geleistet haben. Ich habe dieses hier ausführlich anzuzeigen nicht nöthig, da es in vielen Stellen der Augenschein selbst beweiset; indem ich mir ein Gewissen gemacht habe, etwas besonders merkwürdiges davon unberührt zu lassen, von welchem ich geglaubet habe, daß es, nach der ganz besondern Gabe und Stärke, welche derselbe in der Auslegung heil. Schrift besitzt, der Sache ein viel helleres Licht anzünden, und einer oft ungewissen Erklärung einen bessern Ausschlag geben könne.

Und so bin ich auch mit andern Auslegern, welche ich mit den Englischen verglichen habe, zu Werke gegangen, bey welchen ich sonderlich um so mehr auf die Lehrer unserer evangelischlutherischen Kirche gesehen habe, da mich die Erfahrung überzeuget hat, daß dieselben so viel, als eine andere Kirchengemeinde zu gründlicher Auslegung der heil. Schrift immer mag gethan haben, beygetragen. Bey dem allen habe ich meine unvorgreifliche Gedanken, wo es nöthig war, frey entdeckt, ohne durch einen gesuchten Widerspruch mir etwas besonders zuzueignen,

## Vorbericht.

eignen, indem meine lautere und einige Absicht bey dem Antritte dieser Arbeit gewesen ist, und vor dem Angesichte des Herrn, dessen Wort es ist, ferner seyn wird, bloß allein die Vermehrung der Erleuchtung derjenigen, welche auf dieses feste prophetische Wort achten, zum Augenmerke zu haben. Derselbige, der da ist ein Gott unsers Herrn Jesu Christi, und ein Vater der Herrlichkeit, gebe, wie den theuren Mitarbeitern an diesem biblischen Werke, also auch allen, welche es lesen und gebrauchen werden, den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu seiner selbst Erkenntniß, und erleuchtete Augen des Verständnisses, daß sie auch aus dieser, seiner Ehre, und ihrem Heil gewidmeten Arbeit erkennen mögen, welches da sey die Hoffnung ihres Berufs, und welches da sey das herrliche Erbtheil seiner Heiligen; um seines lieben Sohnes willen! Amen. Geschrieben, Augspurg den ersten des Monats Juny, im Jahre 1757.

Jacob Brucker.

